

Abstimmungsbotschaft

Freibad, Gesamtsanierung der Luder-Hochbauten; Kreditbewilligung



Urnenabstimmung vom 9. Februar 2020

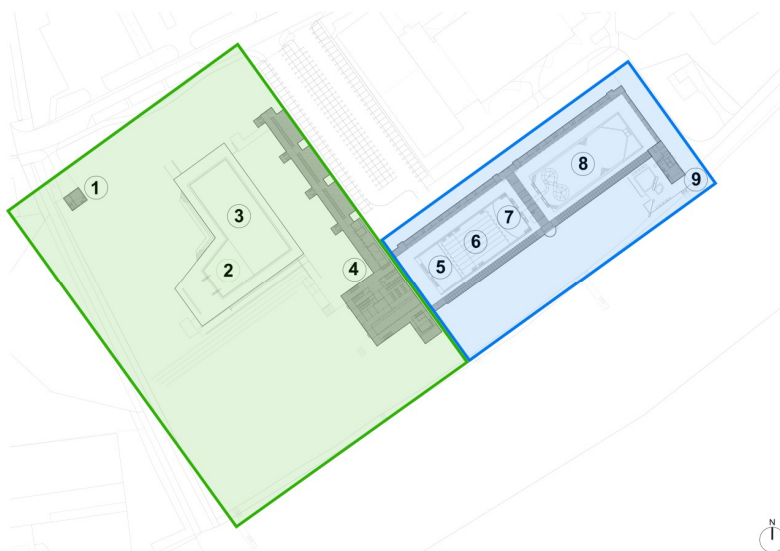
BOTSCHAFT

Das Wichtigste in Kürze

- Eine Bestandsaufnahme über die gesamte Anlage des Freibads zeigte in mehreren Bereichen (Gebäude, Technik und Becken) einen Instandsetzungsbedarf auf. Folgende Arbeiten wurden auf Basis dieser Sanierungsstudie in den letzten Jahren ausgeführt: Instandsetzung der Technikzentrale Ost (2015), Erneuerung der Technikzentrale West (Winter 2018/19) und Sanierung des Sportbeckens inklusive Sprunggrube (Winter 2019/20).
- Im gesamten Westteil der Anlage (Erweiterungsbau von 1964) haben die Mängel und Schäden ein so grosses Ausmass angenommen, dass diese nur noch mit einer Gesamtsanierung behoben werden können. Bereits anlässlich der letztjährigen Kreditbewilligung wurde darauf hingewiesen, dass ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet und ein entsprechender Kreditantrag für die Sanierung der Hochbauten gestellt wird.
- Mit der Gesamtsanierung soll die bestehende Bausubstanz instand gesetzt und gesichert werden, die Sicherheitsmängel sollen behoben, die Abläufe optimiert und die Anzahl der Duschen und Toiletten erhöht werden. Weiter ist auch die Behindertenzugänglichkeit zu verbessern. Es wird eine hohe Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus erwartet, weshalb bei den Gebäudeeigenschaften grosser Wert auf eine wartungsfreundliche und widerstandsfähige Materialisierung und optimale Energieeffizienz gelegt wird.
- Die Bauarbeiten können ausserhalb der Freibadsaison ausgeführt werden und erfolgen in zwei Etappen: Mitte September 2020 bis Ende Mai 2021 und Mitte September 2021 bis Ende Mai 2022.
- Die Baukosten für die Sanierung werden auf 7.8 Mio. Franken veranschlagt. Davon bestehen aus früheren Beschlüssen der Gemeindeversammlung bewilligte Kredite in der Höhe von Fr. 600'000.-. Für die Differenz wird ein Brutto-Ergänzungskredit von 7.2 Mio. Franken beantragt.
- Aus den Überschüssen der letzten Jahre konnte eine Vorfinanzierung in der Höhe von 3.5 Mio. Franken gebildet werden. Der noch zu finanzierende Fehlbetrag an die gesamte Investitionssumme beläuft sich also noch auf 4.3 Mio. Franken.
- Die Gemeindeversammlung vom 17. Dezember 2019 ist einstimmig auf die Anträge des Gemeinderates eingetreten und hat das Geschäft zuhanden der Schlussabstimmung an der Urne verabschiedet.

Ausgangslage

Das Freibad Solothurn weist eine Gesamtfläche von 37'572 m² auf. Es gliedert sich in die Bereiche West und Ost. Im Westteil befindet sich der ein- bis zweigeschossige Erweiterungsbau von 1964. Er steht senkrecht zur Aare und beinhaltet unter anderem Garderoben, Sanitärinstallationen, Kasse, Kiosk und Restaurant. Zusammen mit den Hochbauten wurde ein zusätzliches 50m-Schwimmbecken mit Sprunggrube und 10m Sprungturm erstellt. Im Ostteil befindet sich das ehemalige Frauen- und Männerbad, das 1927 erbaut wurde. Es ist parallel zur Aare angeordnet und beinhaltet neben den Garderoben und Sanitärinstallationen mehrere Wasserbecken mit unterschiedlichen Attraktionen. Im nachfolgenden Situationsplan sind die zwei Bereiche West und Ost mit ihren Infrastrukturen ersichtlich.



Bereich West

1. Technikzentrale / 2. Sprungturm mit Sprunggrube / 3. 50 m Sportbecken / 4. Erweiterungsbau von 1964 mit Restaurant

Bereich Ost

5. Nichtschwimmerbecken / 6. 25 m Schwimmbecken / 7. Sprunggrube mit 1 m- und 2 m Sprungplattform / 8. 50 m Planschbecken mit 70 m Riesenrutsche und abgetrenntem Kleinkinderbereich / 9. Technikzentrale

Eine Bestandsaufnahme über die gesamte Anlage zeigte in mehreren Bereichen des Freibads (Gebäude, Technik und Becken) einen Instandsetzungsbedarf auf. Auf der Basis dieser Sanierungsstudie wurden die festgestellten Mängel in den letzten Jahren teilweise behoben:

- 2015 erfolgte die Instandsetzung der Technikzentrale Ost.
- Im Winter 2018/19 wurde die Technikzentrale West erneuert.
- Nach der Budgetbewilligung durch die Gemeindeversammlung vor einem Jahr erfolgt in dieser Winterpause die Sportbeckensanierung.

Für den Finanzplan 2019 bis 2022 wurden die Hochbauten mit externen Fachplanern untersucht und die nötigen Massnahmen definiert. Im Ostteil der Anlage (ehemaliges Frauen- und Männerbad) kann mit zusätzlichen Massnahmen im Bereich des Unterhalts (Laufende Rechnung) die Lebensdauer der Hochbauten und Beckenanlagen verlängert und damit vorerst eine grössere Investition vermieden werden. Im gesamten Westteil der Anlage (Erweiterungsbau) haben die Mängel und Schäden ein so grosses Ausmass angenommen, dass diese nur noch mit einer Gesamtsanierung behoben werden können. Bereits anlässlich der letztjährigen Kreditbewilligung wurde darauf hingewiesen, dass ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet und ein entsprechender Kreditantrag für die Sanierung der Hochbauten gestellt wird.

Das gesamte Freibad steht heute nicht unter Denkmalschutz. Ziel ist es aber, die gesamte Anlage unter Schutz stellen zu lassen. Die Hochbauten sind im neuen Bauinventar als schützenswerte Bauten eingestuft.

Projektauslösung

Die im Folgenden dargestellten Mängel beeinträchtigen die Gebrauchstauglichkeit und beeinflussen die Unterhaltskosten und den Energieverbrauch. Die Hauptmängel lassen sich wie folgt umschreiben:

Betontragstruktur

Die Betontragstruktur weist erhebliche Mängel in Form von Abplatzungen, feinen Rissen und Rostflecken auf. Darüber hinaus sind die Tonhourdisdecken des Hohlraums unter den Bauten in einem sehr schlechten, aus statischer Sicht auffälligen Zustand. Die Situation hat sich in den letzten drei Jahren massiv verschlechtert, so dass die gesamte Erdgeschossdecke in Absprache mit dem Bauingenieur notfallmässig provisorisch abgefangen werden musste. Die Tonhourdisdecken müssen zwingend ersetzt werden.

Sicherheitsaspekte

Der Bodenbelag der Verkehrsflächen, besonders auf den Treppen, ist in Teilbereichen defekt und die Rutschhemmung nicht mehr gewährleistet. Bei den Betonelementübergängen der Bodenplatten sind mehrere Stolperfallen auszumachen. Die Geländer entsprechen weder in ihrer Materialisierung noch in der Höhe den heute gültigen Sicherheitsbestimmungen gemäss BfU und SIA.

Betrieb

Die Anzahl Duschen und Toiletten entspricht bei Weitem nicht den Vorgaben des Bundesamtes für Sport (BASPO). Heute stehen den Besucherinnen und Besuchern nur je vier Duschen zur Verfügung. Dadurch kommt es vor den Duschen immer wieder zu Wartezeiten von bis zu 30 Minuten, was häufig zu Reklamationen führt. Die heutige Anordnung der Duschen direkt bei einem extrem stark frequentierten Durchgangsbereich sowie die grosse Distanz zu den Garderoben sind nicht sinnvoll und verunmöglichen mit der Vermischung von Duschbereich und Zirkulationsweg die Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften.

Für die Bademeister und Hilfsbademeister/-innen stehen heute keine geschlechtergetrennten Duschen und Umkleidekabinen zur Verfügung. Werkstatt und Garage sind im Erdgeschoss des Restauranttrakts angeordnet, was für den Unterhalt nicht ideal ist. Die Zu- und Wegfahrten des Mähtraktors wie auch die Nähe der Werkstatt zu den Dusch- und Toilettenräumen sind ein Störpotential gegenüber den Besucher/-innen und erschweren die Einhaltung der Hygienevorschriften.

Für gehbehinderte Menschen ist der Zugang zum Restaurant im Obergeschoss nicht möglich.

Gebäudehülle/Energieerzeugung

Das Büro des Chefbademeisters, das Sanitätszimmer, der Aufenthaltsraum sowie die Garderoben mit Duschen und WC der Bademeister müssen beheizt werden, da diese Räume ganzjährig für den Unterhalt der Anlage in Betrieb stehen. Heute sind diese Räume nicht gedämmt und werden über reine Elektroheizungen beheizt. Die aktuellen Energiekennzahlen (U-Wert) gemäss Energiegesetz werden dadurch nicht eingehalten.

Die Warmwasseraufbereitung für die Duschen erfolgt praktisch ausschliesslich über eine Gastherme. Die bestehenden Warmwasserboiler sind veraltet und mit insgesamt 3'000 Liter Fassungsvermögen viel zu klein für die Anzahl Besucher/-innen pro Tag.

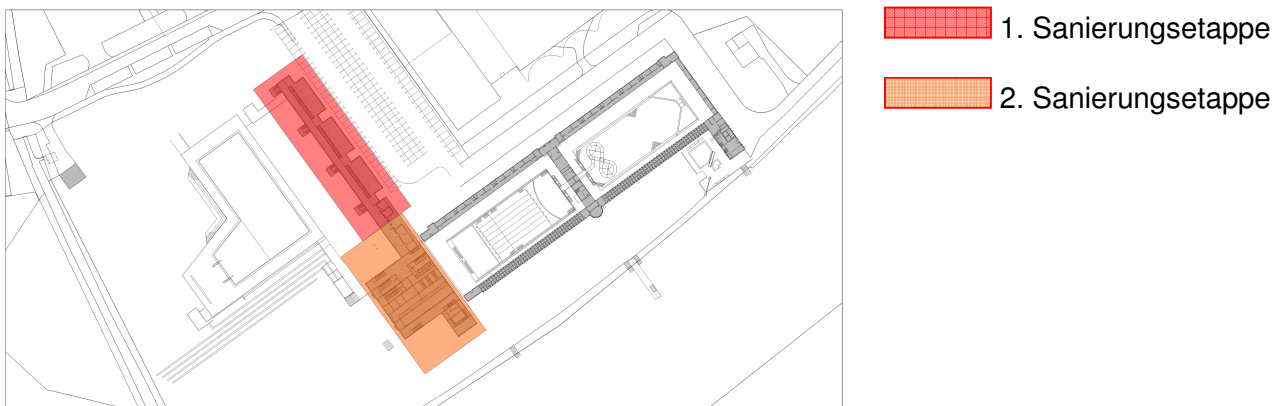
Die heute für die Vorwärmung des Sportbeckenbadwassers genutzten Absorbermatten auf dem Flachdach des Längstrakts sind veraltet und weisen immer mehr Löcher auf. Die Anlage ist nur Anfang Saison in Betrieb, wenn sie am ineffizientesten ist (wenige Sonnentage, weniger intensive Sonneneinstrahlung). Während der Hauptsaison ist die Wassertemperatur des Sportbeckens auch ohne diese Vorwärmung so warm, dass die Anlage abgeschaltet werden muss.

Aufgrund der oben dargestellten Mängel, welche sich auf den baulichen Zustand, die Nutzung und auf die Energieeffizienz auswirken, ist der gesamte Bereich instand zu setzen und der Grundriss neu zu organisieren.

Projektziele und Projektumfang

Mit der Gesamtanierung soll die bestehende Bausubstanz instand gesetzt und gesichert werden, die Sicherheitsmängel sollen behoben, die Abläufe optimiert und die Anzahl der Duschen und Toiletten erhöht werden. Die Garderoben und Duschen sollen sich durch eine hohe Benutzerfreundlichkeit auszeichnen, Funktionalität und Zweckmässigkeit stehen bei der Gestaltung im Vordergrund. Die Behindertenzugänglichkeit ist zu verbessern. Es wird eine hohe Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus erwartet. Dieser beinhaltet die Summe aller Kosten, von der Planung über die Ausführung, Nutzung, Erhaltung bis zum Rückbau. Die Betriebs- und Unterhaltskosten beinhalten im Wesentlichen die Energiekosten, die Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten. Daher wird bei den Gebäudeeigenschaften grosser Wert auf eine wartungsfreundliche und widerstandsfähige Materialisierung und optimale Energieeffizienz gelegt. Bei der Wahl der Systeme (Haustechnik, Medienschiessung) ist auf eine einfache Nachrüstbarkeit zu achten, um sich verändernden Bedingungen anpassen zu können.

Das Projekt beinhaltet die Sanierung und Neuorganisation des Erweiterungsbaus von 1964. Die Arbeiten werden auf zwei Etappen aufgeteilt. Die erste Etappe beinhaltet die drei nördlich gelegenen Garderobentrakte und den Eingangsbereich, als Ausführungstermin ist die Winterpause 2020/21 vorgesehen. In der zweiten Etappe wird der südliche Bauteil, bestehend aus den Garderoben, Nasszellen und dem Kiosk aareseitig im Erdgeschoss und dem Restaurant im Obergeschoss saniert. Die Ausführung dieser Arbeiten ist während der Winterpause 2021/22 vorgesehen.



Garderoben / Duschen

Damit die Richtlinien gemäss BASPO eingehalten werden können, benötigt es mehr Duschen und Toiletten. Heute stehen den Damen und Herren je vier Duschen zur Verfügung. Neu werden je 16 Duschen zur Verfügung stehen (Tabelle 1). Die Duschen wie auch die Toiletten werden neu an zwei Standorten platziert sein. Je acht Duschen im Bereich des Längstrakts (1. Etappe) und je acht Duschen im Bereich des Restauranttrakts (2. Etappe). Dadurch kann der Besucherstrom aufgeteilt werden und es wird möglich sein, dass zu Zeiten mit wenigen Besuchern ein Garderobentrakt geschlossen werden kann. Der Reinigungsaufwand kann so reduziert werden. Neu werden die Garderoben, Duschen und Toiletten jeweils als Einheit am jeweiligen Standort erstellt. Dadurch können die unangenehmen Wege über die stark frequentierten Eingangsbereiche vermieden und die Behaglichkeit für die Besucher/-innen erhöht werden.

Für die Bademeister und Hilfsbademeister/-innen werden neu vier geschlechtergetrennte Garderoben, mit je einer Toilette und Duschkabine, im 1. Obergeschoss vorgesehen. Im Erdgeschoss des Restauranttrakts werden neu zwei Familiengarderoben angeboten. Diese werden wärmegeämmt und beheizt und dienen ausserhalb der Saison den im Unterhalt tätigen Angestellten als Garderoben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung der heute bestehenden sanitären Einrichtungen gegenüber der Neuorganisation nach der 1. und 2. Sanierungsetappe wie auch gegenüber der Richtlinien gemäss BASPO.

Duschen	bestehend	nach 1. Etappe	Total nach 2. Etappe	gemäss BASPO
Damen	4	12	16	12 bis 22
Herren	4	12	16	12 bis 22
Behinderte	2	2	3	(SIA 500) mind. 2
Angestellte	0	4	4	mind. 2
Total Duschen	10	30	39	28 bis 48
Toiletten				
Damen WC	10	18	22	23
Herren WC	8	12	12	11
Herren Pissoir	8	12	12	11
Behinderte	2	2	3	(SIA 500) mind. 2
Angestellte	0	4	4	mind. 2
Total WC + Pissoir	20 WC + 8 Pissoir	36 WC + 12 Pissoir	41 WC + 12 Pissoir	38 WC + 11 Pissoir

Tabelle 1: Vergleich Sanitäreinrichtungen bestehend / nach 1. und 2. Etappe / gemäss BASPO (SIA)

Die Garderoben sind mit Sitzbänken, Schliessfächern und Umziehkabinen ausgestattet. Die Wände werden, anlog der heutigen Materialisierung, mit Sichtkalksandsteinen ausgeführt. Der Boden wird mit einem fugenlosen, rutschsicheren Belag erstellt. Die Kabinentrennwände werden mit Vollkernplatten ausgeführt. Die Oberflächen der Duschen sind mit fugenlosen Beschichtungen versehen. Die Duschtrennwände und der Sichtschutz werden mit Vollkernplatten erstellt.

Zusätzlich zu den normalen Schliessfächern bei den Garderoben, sind neu Wertsachen-Schliessfächer sowie E-Bike-Ladeschränke vorgesehen. Diese liegen gut einsehbar im Eingangsbereich, wodurch das Risiko von Diebstählen reduziert werden kann.

Werkstatt / Garage

Die Werkstatt und Garage werden neu am nördlichen Ende des Längstrakts im Erdgeschoss untergebracht. Dies ermöglicht eine direkte Anbindung an den Parkplatz, was die An- und Abtransporte vereinfacht. Das Störpotenzial durch den Mähtraktor wird für die Besucher/innen verringert. Angrenzend an die Garage wird ein Entsorgungs- / Abfallraum erstellt. Durch diese Neuorganisation können die Hygienevorschriften im Bereich der Garderoben / Duschen eingehalten werden. Durch den „Wegzug“ der Garage und Werkstatt kann Platz an zentraler Stelle geschaffen werden. In der 2. Ausführungsetappe sind an dieser Stelle Garderoben / Duschen vorgesehen, welche durch ihre sehr gute Lage für die Besucher/-innen von allen Bereichen des Freibads sehr gut zugänglich sind. Im Weiteren ist dadurch neu ein direkter Zugang respektive Durchsicht vom Eingangplatz auf die Aare möglich.

Restaurant

Die Restaurantinfrastruktur im Obergeschoss wird komplett erneuert. Die Infrastruktur ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Die räumliche Aufteilung wird grundsätzlich beibehalten. Der gesamte Terrassenbelag wird komplett erneuert. Neu wird auch das Flachdach des Kioskgebäudes als Terrasse begehbar gemacht. Um die Zugänglichkeit zum Restaurant zu verbessern, werden die zwei bisher nur intern zugänglichen Treppen geöffnet. Dadurch stehen neu vier

öffentliche Treppen zur Verfügung und ermöglichen einen schnellen Zugang aus allen Bereichen des Freibads.

Vereinsräumlichkeiten

Die bestehenden, separaten Materialräume der Schwimmvereine werden aufgrund der Neuplatzierung der Garage und Werkstatt, in die Mitte des Längstrakts gezügelt. Die Abtrennungen werden mit Drahtgitter erstellt.

Büro Chefbademeister / Sanitätszimmer

Das Büro für den Chefbademeister und das Sanitätszimmer werden am gleichen Standort wie heute wieder neu aufgebaut. Neu werden diese Räumlichkeiten für den Ganzjahresbetrieb wärmegeklämt und mit Fussbodenheizung beheizt, welche über die Wärmepumpe versorgt wird.

Kasse / Verleih

Die Kasse und der Verleih bleiben am gleichen Standort, wie heute. Das Personal an der Kasse kann auch die Kasse für den Verleih betreuen. Durch das Auslagern des Aufenthaltsraums der Badmeister kann der Bereich Verleih grosszügiger und kundenfreundlicher eingerichtet werden. Die Kunden betreten den Raum und können die Auslage überschauen.

Personalaufenthaltsraum

Der Aufenthaltsraum wird neu an zentraler Stelle im Erdgeschoss des Restauranttrakts erstellt. Dieser ist, wie die angrenzenden Familiengarderoben wärmegeklämt und beheizt, so dass er auch ausserhalb der Saison den im Unterhalt tätigen Angestellten zur Verfügung steht.

Hindernisfreies Bauen

An zentraler, gut zugänglicher Stelle, wird neu ein Lift das Restaurant im Obergeschoss erschliessen. Dadurch und durch die zwei neu konzipierten Behindertengarderoben, mit separaten Schliessfächern und Behinderten-WC's, ist das Freibad zukünftig in allen öffentlichen Bereichen hindernisfrei zugänglich.

Haustechnik / Energie

Die Energieerzeugung erfolgt über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, mit welcher das Brauchwarmwasser aufbereitet wird und im Winter die nötigen Räumlichkeiten beheizt werden.

Es sind zwei aussen aufgestellte Wärmepumpen mit je einer Leistung von 75 kW vorgesehen. Die Wärmepumpen produzieren Wärme, die in technischen Speichern mit einem Gesamtvolumen von 15'000 Litern eingelagert werden. Das Nutzwasser wird nach Bedarf in Frischwasserstationen mit der Wärme aus den Speichern auf Temperatur gebracht. Mit dieser Verfahrensart kann die Problematik von Legionellen in Warmwasserspeichern umgangen werden. Das grosse Speichervolumen wird zur Spitzenabdeckung des Warmwassers genutzt. Im Weiteren kann der Energiespeicher für die Temperierung des Sportbeckens, analog der heutigen Absorbermatten, genutzt werden.

Die Kühl- und Tiefkühlräume im Gastrobereich werden neu, gemäss den aktuellen Vorgaben, mit einer zentralen Kühlanlage mit Wärmerückgewinnung ausgerüstet. Diese Abwärme wird ebenfalls für die Aufheizung des 15'000 Liter Speichers verwendet.

Die heute bestehenden Absorbermatten auf dem Flachdach werden demontiert. Neu wird in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Optima-Solar eine Photovoltaikanlage installiert. Dadurch kann der Strom für die Wärmepumpen direkt vor Ort CO₂-neutral produziert und genutzt werden. Die Finanzierung der Anlage erfolgt über die Genossenschaft Optima-Solar. Im Kredit sind einzig die Kosten für die Anschlüsse eingerechnet.

Zur Förderung der E-Mobilität wird in Zusammenarbeit mit der Regio Energie eine Ladestation für Elektroautos installiert. Die Ladestation wird durch die Regio Energie geliefert und betrieben. Weiter sind E-Bike-Ladeschränke sowie eine Servicestation für einfache Veloreparaturen vorgesehen.

Sicherheitsmängel

Sämtliche Beläge der Laubengänge und der Treppen werden erneuert. Die bestehenden Geländer werden instand gestellt, in der Höhe ergänzt und mit einem neuen Stahlgeflecht bespannt, so dass sie die entsprechenden BFU-Normen erfüllen.

Investitionskosten

Die Kostenermittlung erfolgte aufgrund des Bauprojektes mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10 Prozent. Der Kostenvoranschlag für das Bauvorhaben wurde auf Basis der einzelnen BKP-Positionen erstellt. Für alle Bauelemente wurde ein detailliertes Vorausmass ermittelt und mit entsprechenden Einheitspreisen (Richtofferten oder Erfahrungswerten aus bereits ausgeführten Projekten) multipliziert.

Gemäss dem detaillierten Kostenvoranschlag ist mit folgenden Anlagekosten zu rechnen:

Sanierung Hochbauten

BKP	Bezeichnung		Betrag
1	Vorbereitungsarbeiten / Abbruch	CHF	84'000
2	Gebäude	CHF	6'044'000
3	Betriebseinrichtungen	CHF	456'000
4	Umgebung	CHF	100'000
5	Baunebenkosten	CHF	318'000
6	Unvorhergesehenes (10 % BKP 1 - 4)	CHF	668'000
9	Ausstattung	CHF	130'000
Gesamtkosten BKP 1-9 (inkl. 7.7 MWST)		CHF	7'800'000

In den Kosten nicht enthalten sind:

- Sanierungen oder Erneuerungen im weiteren Umgebungsbereich
- Sanierungen oder Anpassungen ausserhalb des Projektperimeters
- Installation und Betrieb Photovoltaikanlage (wird durch Optima Solar erstellt und betrieben)
- Anschaffung und Betrieb Elektroladestation (wird durch die Regio Energie betrieben)

Kreditbewilligung

Investitionssumme	CHF	7'800'000
davon kommen in Abzug:		
bereits bewilligter Kredit 18.12.2012	CHF	100'000
bereits bewilligter Kredit 13.12.2016	CHF	250'000
bereits bewilligter Kredit 19.12.2017	CHF	100'000
bereits bewilligter Kredit 18.12.2018	CHF	150'000
zu beantragender Ergänzungskredit (brutto)	CHF	7'200'000

Es ist zur Kenntnis zu nehmen, dass 3.5 Mio. Franken bereits vorfinanziert sind.

Von der gesamten Investitionssumme in der Höhe von CHF 7.8 Mio. sind Ende Juli 2019 bereits Kosten in der Höhe von CHF 313'875.00 angefallen.

Die betroffenen Hochbauten befinden sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen ÖBAb. Für die Neuorganisation des Grundrisses ist ein entsprechendes Baugesuch einzureichen.

Termine

Die Bauarbeiten können ausserhalb der Freibadsaison von Mitte September 2020 bis Ende Mai 2021 und Mitte September 2021 bis Ende Mai 2022 ausgeführt werden. Einige Vor- und Nachbearbeitungsarbeiten können dabei das Saisonende 2020/21 resp. den Saisonstart 2021/22 tangieren. Der ordentliche Freibadbetrieb kann aber ohne Provisorien aufrecht erhalten bleiben.

Die Gemeindeversammlung ist am 17. Dezember 2019 einstimmig auf die Anträge des Gemeinderates eingetreten und hat das Geschäft zuhanden der Schlussabstimmung an der Urne verabschiedet.

Anträge des Gemeinderates

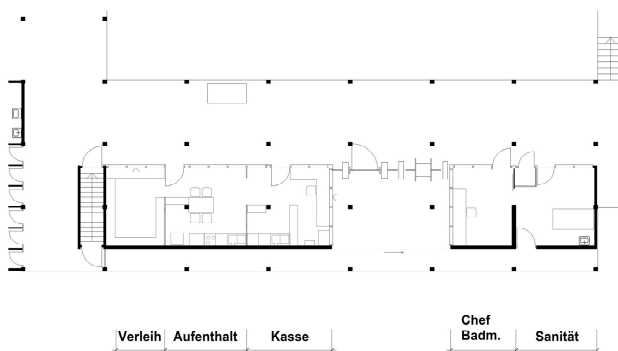
1. Dem Projekt mit Kostenvoranschlag für die Sanierung der Luder-Hochbauten im Freibad Solothurn wird zugestimmt.
2. Die Investitionskosten für die Sanierung wurden auf 7.8 Mio. Franken veranschlagt. Hierfür wird ein Brutto-Ergänzungskredit von 7.2 Mio. Franken zugunsten der Rubrik 1.3412.5040.002 bewilligt (Basis Schweizer Baupreisindex Region Espace Mittelland, Renovation Umbau, April 2019 = 98.7 Punkte). Dieser Kredit erhöht sich um die teuerungsberechtigten Kosten.
3. Es wird zur Kenntnis genommen, dass von der Investitionssumme in der Höhe von 7.8 Mio. Franken bereits 3.5 Mio. Franken vorfinanziert sind.

Die umfassende Projektdokumentation des ausgearbeiteten Bauprojektes mit Plänen 1:100, detailliertem Baubeschrieb und Kostenvoranschlag kann beim Stadtbauamt eingesehen werden.

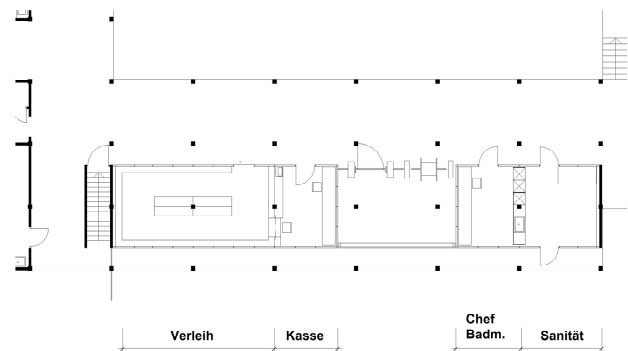
Projektpläne

Mitteltrakt

Erdgeschoss bestehend:

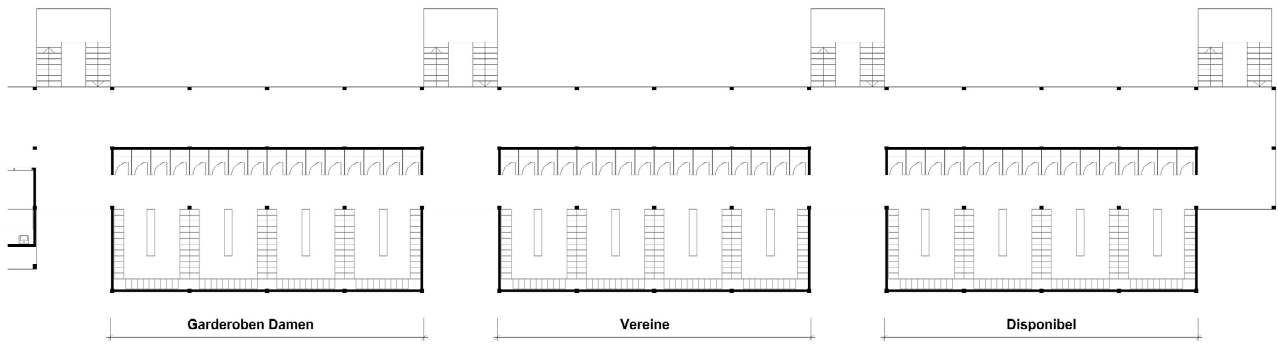


Erdgeschoss neu:

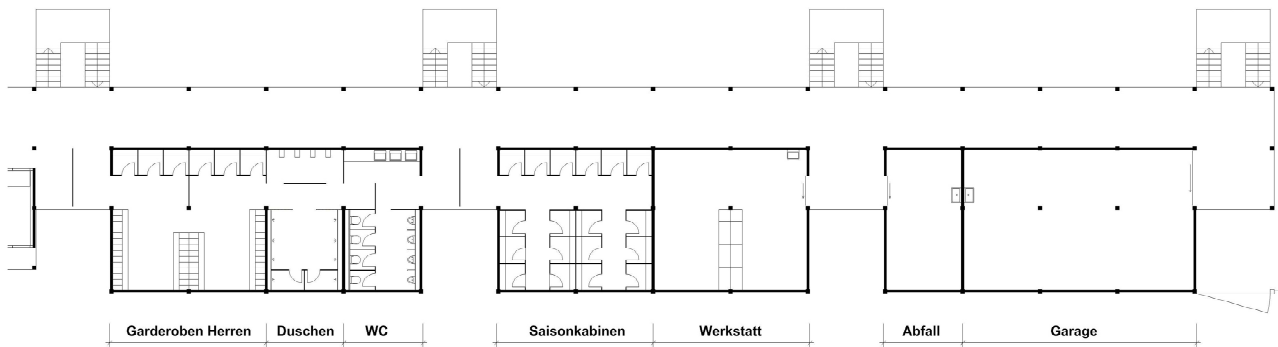


Längstrakt Nord

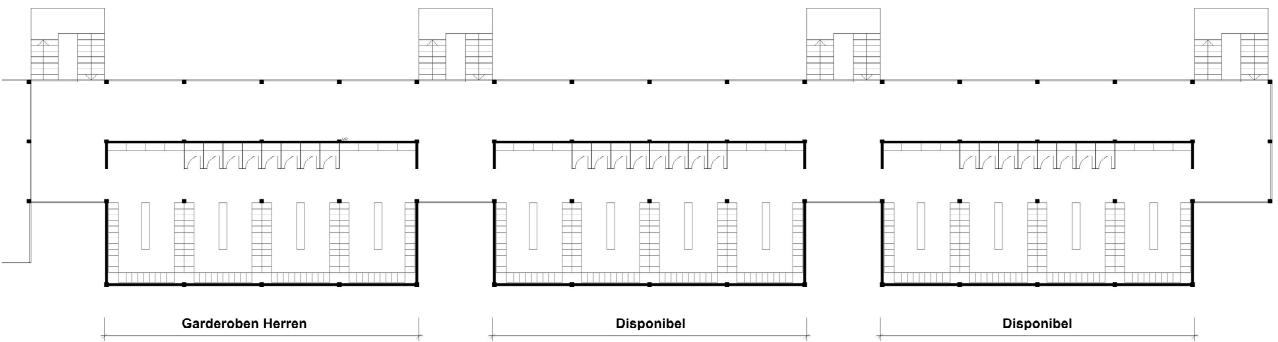
Erdgeschoss bestehend:



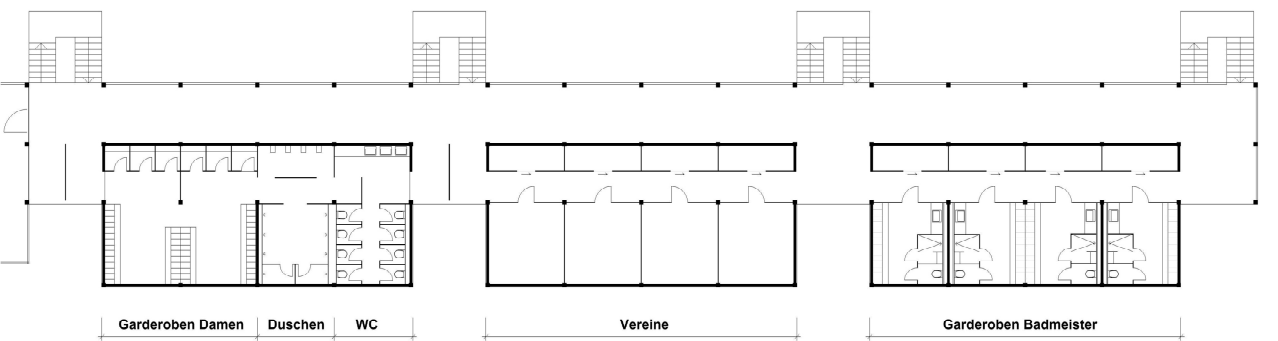
Erdgeschoss neu:



Obergeschoss bestehend:

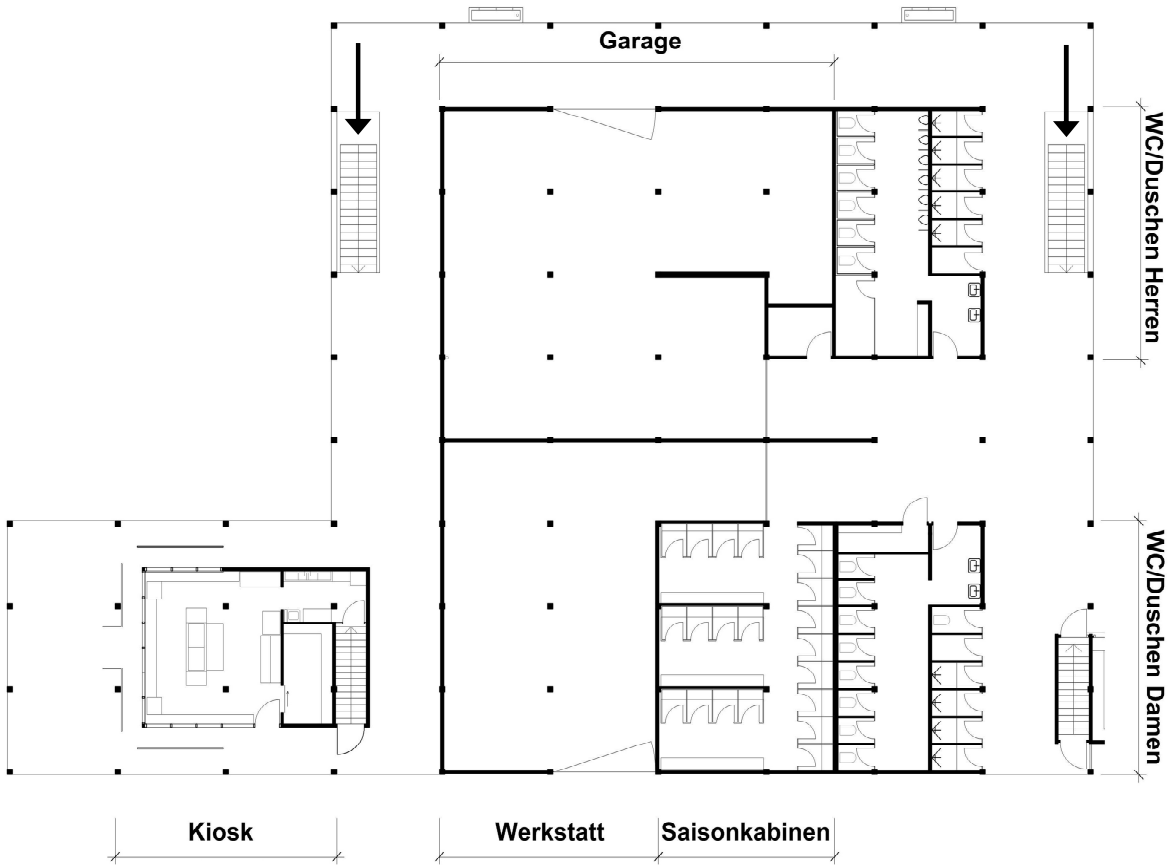


Obergeschoss neu:

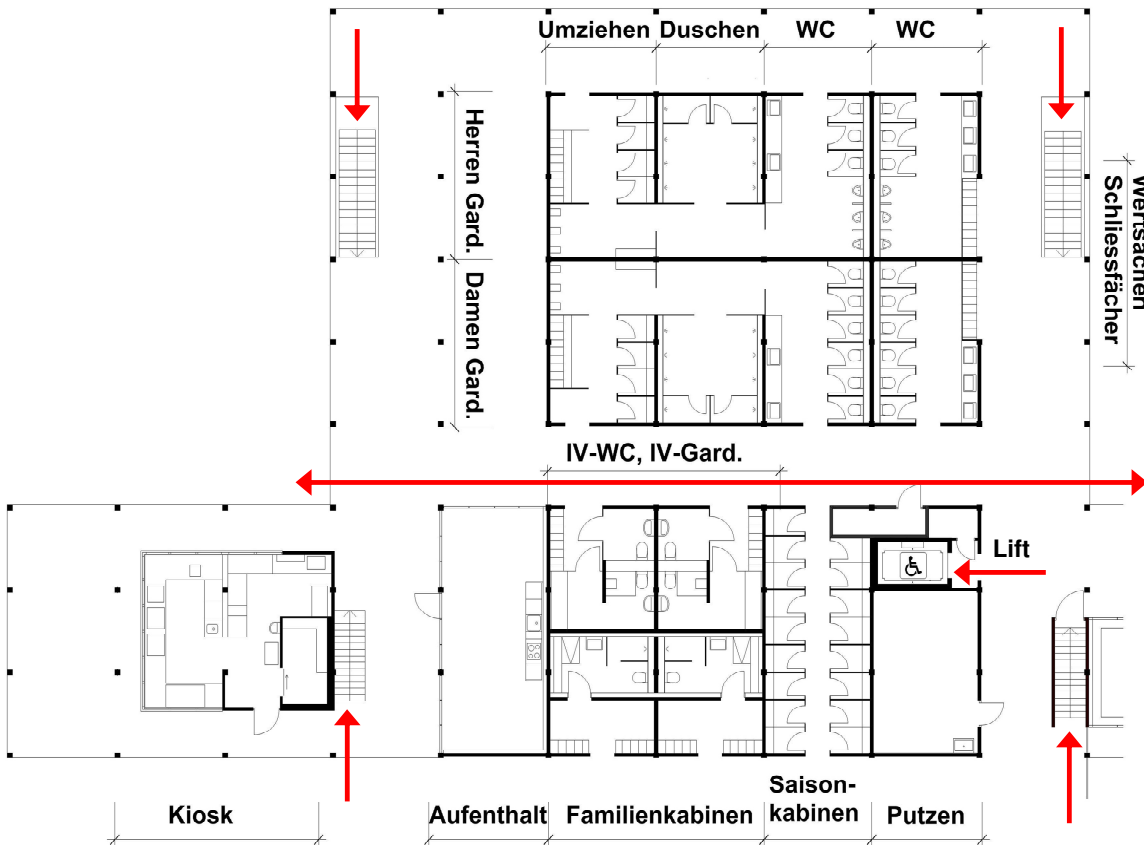


Restauranttrakt

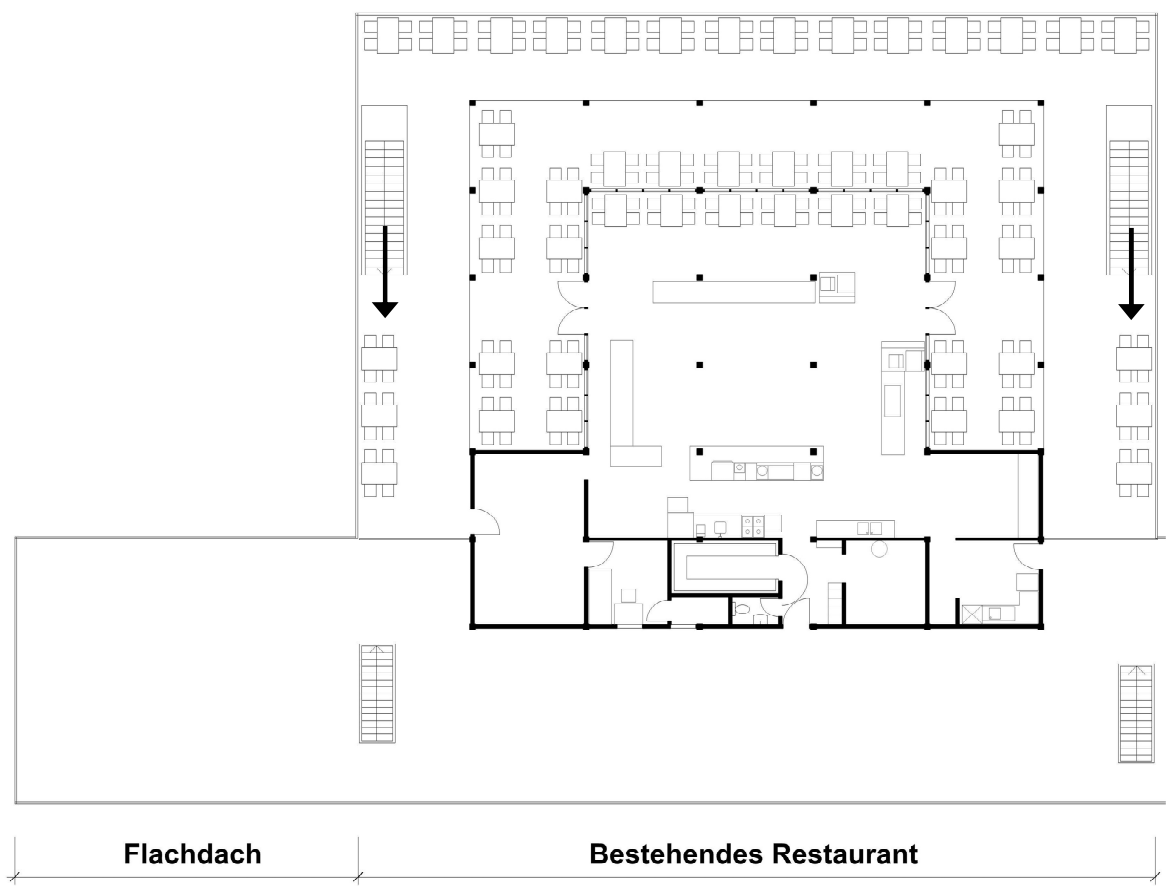
Erdgeschoss bestehend:



Erdgeschoss neu:



Obergeschoss bestehend:



Obergeschoss neu:

